

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 21 (1917-1918)

**Artikel:** Das sogenannte Sieben-Zendenlied von Wallis

**Autor:** Imesch, D.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111951>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Unsere 4 Gemeinden, namlich Mels, Vilters, Flumbs und Wallenstadt haben ihme zu Wallenstatt, alwo er die letste function verrichtet 12 Spezies Ducaten und dem Diener ein Du~~kk~~aten pro honorario gegeben, so da macht

54 R 10 xr

D. Botten nacher Chur, Kanzleitaxen zu Chur und andere Botten-  
löhne hier im Land zusammen zahlt

2 R 12 xr

D. Bot. nacher Büessen, der 8 Tag ausgewesen, zahlt für Speiss  
und Lohn

7 R

Summa 63 R 22 xr

Von diessem trifft es nach gemachtem Vergleich Mels und Vilters  
ein Drittel zahlen

21 R 7 xr

In unserem Pfarrhoof ist verzehrt worden, nämlich zu Mittag  
und Nacht sambt Diener und Pferd und durch die so  
Gesellschaft geleistet

7 R 46 xr

Ist also alles zusammen, so Mels und Vilters Kosten gehabt

28 R 53 xr

Daran haben die von Vilters gegeben  
restiert der Gemeinde Mels

10 R

12 R 53 xr

Anno 1685 (1785?) als abermahl ein Pater von Büessen mit St. Mangen-  
staab im Land war, waren die Kösten (ohne was im Land verzehrt worden  
welches jede Gmeind an ihr selbsten hate) zusammen

109 R 24 xr

Daran Sargans und Vilters zahlt 20 R 21 xr

Mels 30 R 51 xr

Flumbs 30 R 51 xr

Wallenstadt 27 R 21 xr

Summa 109 R 24 xr

Damahlen ist Amman Haus Good mit Diener und Pferdt, bemeldte  
Patrem von Büessen abzuholen dorthin gereisst.

\* \* \*

Nach dem Volksglauben wurden die Engerlinge in die Vorder-Spina  
und auf den sog. „ghuttleten“ Gonzen verbannt.

Sargans.

A. Zindel-Kressig.

### Das sogenannte Sieben-Zendenlied von Wallis.

In einem Sammelband, den Schulmeister Jos. Jg. Ritter gegen Ende des 18. Jahrhunderts angelegt und der sich gegenwärtig im Besitze des Herrn Gerichtspräsidenten E. Perrig befindet, steht nachfolgendes Lied auf die sieben Zenden von Wallis. Wie der Sammler andeutet, ist dieses Lied einem Volks-  
schauspiel „Die Freiheit“ betitelt entnommen, das in Betten, Bez. Mörel, auf-  
geführt wurde. Das gleiche Lied bringt auch Furrer in seiner Geschichte von Wallis III, 340. Beide Texte bieten aber so viele Abweichungen, dass eine Veröffentlichung der bisher unbekannten Auffassung gewiss am Platze ist.

„Das sogenannte siben Zendenlied aus der Commedi, die freyheit genannt  
vorgestellt an Betten den . . .

## I.

Liebes Wallis, die Ringmauren  
Der Natur und Kunst Belüst<sup>1)</sup>  
Du sagst aber ohne Trauren  
Wunderbar gesegnet bist:  
Werthes Land, freyer Standt,  
Siben Gstiren<sup>2)</sup> hoch prangiert,  
So du in den Wapen führrest.

## II.

Sitten, Syders, Leügg und Raren  
Fischbach, Brig und Gomerzehn,  
Gott der höchste wohl bewahren,  
Siben Panner reich und schöne  
Mit gebühr bringt herfür  
Zweyer diser Sternflor<sup>3)</sup>  
Z'haupt in Sitten schwimbt empor.

## III.

Die liebe Sonn mit ihren Strahlen  
Bringt die schöne Morgenröth,  
D'Erden thut sie lieblich mahlen  
Bis sie endlich untergeht.  
Syders du bist klug und hell  
Die liebe Sonn ich dir zustell.

## IV.

Greiff, das starkste Thier aus allen  
Starker Orthen wohnen thut  
Beschützt d'Gott und lasset fahren  
Seinen Jungen Heldenmuth.  
Greifen Hertzen Majestät  
Starkes Leüg dir wohl anstehn.

## V.

D'Menschen Hertzen thut sich erfreuen  
Honigsüsser Rebensaft  
Du sagst aber ohne trauren  
Gibst ein jedem Mensch sein kraft.  
Raren du bist klug und weis  
Von dem Rebstock führst den Preis.

## VI.

Fleissig thut der Lew aufwachen  
Auf sein jungen Heldenmuth  
Fangt sehr grausam an zu krachen  
Wann man ihn verletzen thut.  
Lewenhertzen Heldenmuth  
Ghört dir Edles Fischbach gut.

## VII.

Dracken, Nater Resinieren<sup>4)</sup>  
Wann sich etwann golt befindt  
Lasse dich nit lang fixieren.  
Stelle dich zu gwehr geschwindt  
Reiches Brig du hast vil golt  
Drum dir die Nater ist holt.

## VIII.

Wer will gut katholisch leben  
Mit dem kreütz bezeichnen thut,  
Dieses stet dir Goms gar eben  
Weil du bist katholisch gut.  
Werre dich ritterlich,  
Wient<sup>5)</sup> bishero hast gethan  
Wann der feindt wil greiffen an.

## IX.

Ach ihr liebe siben Brüder  
Sagt Gott dank ganz inniglich.  
All zusammen und ein jeder,  
Das er uns absonderlich  
Hat begäbt mit der freyheit  
Und erhalten alle Zeit.

## X.

Hertzlich thut Maria loben,  
Weil sie unsere Mutter ist;  
Theoduli<sup>6)</sup> hoch erhoben  
Erster Fürst gewesen ist  
St. Möritz der ein Sitz<sup>7)</sup>  
Der mit seiner Legion  
Verehret als ein Landspatron.

<sup>1)</sup> Bei Furrer: Liebstes Wallis mit Ringmauern Ein Natur- und ein Kunstspiel bist. — <sup>2)</sup> Sterne. — <sup>3)</sup> Bei Furrer: Mit Begier bringt herfür Diesen freien Sternenflor. — <sup>4)</sup> Wohl „raisonnieren“ aber eher in der Bedeutung „reagieren“. Dass Drachen und Schlangen Schätze bewachen, ist ein bekannter Sagenzug. — <sup>5)</sup> wie du. — <sup>6)</sup> St. Theodul, Kirchenpatron in Sitten. Über die Geschichte seines Kultus s. STÜCKELBERG, Die schweiz. Heiligen d. Mittelalters. Zürich 1903 S. 111 ff. — <sup>7)</sup> wohl = Schitz „Schütze“; über St. Moritz s. Stückelberg S. 78 ff.

## XI.

St. Catharina auch beyneben  
Unser Landspatronin schön.  
Deren thue sich ganz ergeben  
Wie bisher so liebreich schön  
Befehl mich unter ihren Gnadenschutz  
Allen feinden bieth ich den drutz.“

Sitten.

D. Imesch.

## Sprüche auf die Fastnacht und Fastnachtsgebräuche im Wallis.

## I.

Herr Gerichtspräsident E. Perrig in Brig übermittelte mir in letzter Zeit einen Sammelband in Klein-Folio. Derselbe enthält in bunter Mischung Abschriften von Liedern, Gebeten, Ablässen und historischen Notizen, etc. Das Buch wurde zusammengestellt von Schulmeister Jos. Natz Ritter. Am Ende einer kurzen Biographie des Freiherrn Kaspar von Stockalper heisst es wörtlich: „N. B. Dises hab ich Jos. Natz Ritter von einem etwas zerrissenen papir, so die schullkinder im jahr 1788 bey mir in die schull gebracht, abgeschrieben zu Grengiols, zu längerer gedächtnus aufzubewahren.“ An einer anderen Stelle schliesst ein Gebet mit den Worten: „Abgeschrieben anno 1790 an Goppischberg“.

Fast sämtliche Notizen sind nur Kopien aus gedruckten Büchern oder sonst bekannten Manuskripten. Nachstehende Sprüche auf die Fasnachtzeit dürften aber Eigenprodukt des Schulmeisters Ritter sein und bieten auch Interesse durch ihre Andeutung von Fasnachtgebräuchen.

Der feuste <sup>1)</sup> Donstag ist ankommen,	Anheut gibt uns der Priester die äschen
Einer dem anderen den Hafen genommen <sup>2)</sup>	Und will uns gleichsam die Fasnacht
Dis haben die alten schon erdacht	[abwäschen]
Und mancken um das morgenbrot bracht.	Auch zu gedenken das sterblich wir seyn
Jutzen, singen, springen, tanzen,	Drum gehn wir gedultig in d fasten
Alzeit lustig mit voller rantzen,	[hinein].
Bringt man jährlich die fasnacht zu,	Jetz ist ausglärtt alle Becher u. G'schür
Man hat schier tag und nacht kein ruh.	Jetz steht das Fasten vor der Thür
Essen und trinken, lustig mit ehren,	Jetz heist es alle freüden meyden
Dis kan uns gwislich Niemandt wehren,	Und betrachten Christi Leyden.
Der junge fastnacht <sup>3)</sup> uns dises vorschreibt	Wer mit Bacho kommt ins spill
Und ist uns jährlich ein fröliche zeit.	Sech sich woll für und trauw nicht vill.
Drum geht heim ihr meine lehr-knaben	Nimmet er den kopf dir einmall ein
Esset und trinket bis XII thut schlagen.	So seint die fües auch nicht mehr dein.

## Zum alten Fasnacht.

Der Kiechel-Tag<sup>4)</sup> ist jetzt verhanden  
Die muetter lauft schon mit der  
[kiechelpfannen,  
Der uns den alten Fasnacht hat erdacht  
Dem sollt man billich beten nach.

Lustig, fröhlich guttes leben  
Haben wir in disen tägen  
Dieweils die fasnacht so will haben,  
Machen wir der schuell feür-aben.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> feisste. — <sup>2)</sup> Zum Entwenden von Speisen s. ARCHIV 1, 183; 10, 219; 16, 217. — <sup>3)</sup> Die „junge“ Fastnacht, Dienstag vor Aschermittwoch, im Gegensatz zur „alten“, die auf Sonntag nach Aschermittwoch fällt; s. Schw. Jd. 4, 646. — <sup>4)</sup> Tag, an dem „geküchelt“ wird, 1. Sonntag in den Fasten. — <sup>5)</sup> Feierabend. — <sup>6)</sup> Art Küchlein.